

**Wegleitung für den Komplementären Bereich
an der
Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel**

vom 6. Mai 2010

Die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel erlässt folgende Wegleitung.

Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Komplementären Bereichs im Bachelor- und Masterstudium.

Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium.

1. Der Komplementäre Bereich

Der Komplementäre Bereich besteht gemäss § 5, Abs. 3 der *Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium* vom 2. Dezember 2004 und § 4, Abs. 3 der *Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium* aus Lehrveranstaltungen und Modulen, welche aus dem Lehrangebot aller Fakultäten frei wählbar sind und den Studierenden die Möglichkeit anbieten, sich fachübergreifendes Wissen anzueignen, spezifische, insbesondere methodische Kompetenzen zu erwerben und das eigene fachliche Studium zu vertiefen.

Die Gestaltung des Komplementären Bereichs und die Auswahl der besuchten Lehrveranstaltungen sind grundsätzlich den Studierenden überlassen; die Zulassung zu bestimmten Lehrveranstaltungen kann jedoch Einschränkungen unterliegen.

2. Umfang

Der Komplementäre Bereich umfasst im Bachelorstudium 30 und im Masterstudium bis zu 20 Kreditpunkte (*Ordnung für das Bachelorstudium*, § 11, Abs.1 – 2, *Ordnung für das Masterstudium*, § 10, Abs. 1 – 2).

3. Lehrveranstaltungen an anderen Fakultäten und am Sprachenzentrum

3.1. Lehrveranstaltungen an anderen Fakultäten

Beim Besuch von Lehrveranstaltungen an anderen Fakultäten der Universität Basel gelten die Bestimmungen der jeweiligen Fakultät.

3.2. Kurse am Sprachenzentrum

Beim Besuch von Sprachkursen am Sprachenzentrum der Universität müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

1. Zum Abschluss der Lehrveranstaltung wird eine Leistungsüberprüfung bestanden.
2. Damit Kreditpunkte erworben werden können, muss bei den Maturitätsfächern Französisch, Englisch, Italienisch sowie Spanisch das Niveau der Kurse mindestens B2 oder höher sein. Für Deutsch als Fremdsprache gilt das Reglement betreffend die zur Immatrikulation erforderlichen Deutschkenntnisse und die Deutschprüfung an der Universität Basel

4. Tätigkeit im tutoriellen Bereich oder in der studentischen Selbstverwaltung

Für eine Tätigkeit im tutoriellen Bereich oder in der studentischen Selbstverwaltung können für das Bachelorstudium insgesamt 6 KP im Komplementären Bereich angerechnet werden (*Ordnung für das Bachelorstudium*, § 11, Abs. 8 sowie § 20). Der Entscheid über die Anrechnung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission auf Antrag der Studierenden auf der Basis eines Learning Contracts.

Für eine Tätigkeit im tutoriellen Bereich oder in der studentischen Selbstverwaltung können für das Masterstudium insgesamt 6 KP im Komplementären Bereich angerechnet werden (*Ordnung für das Masterstudium*, § 10, Abs. 7 sowie § 19). Der Entscheid über die Anrechnung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission auf Antrag der Studierenden auf der Basis eines Learning Contracts.

Für eine Tätigkeit in der studentischen Selbstverwaltung können für das Bachelor- und Masterstudium zusammen insgesamt max. 6 KP im Komplementären Bereich angerechnet werden (*Ordnung für das Masterstudium*, § 10, Abs. 7).

5. Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

Über die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in einem anderen Studienfach oder an einer anderen Hochschule erworben wurden und die nicht im gewünschten Studienfach sondern im Komplementären Bereich angerechnet werden, entscheidet die fakultäre Prüfungskommission (*Ordnung für das Bachelorstudium*, § 29).

6. Zertifizierbare Studienangebote

Werden im Komplementären Bereich im Verlauf des Bachelor- und / oder Masterstudiums thematisch zusammenhängende Studienleistungen (gemäss Liste, 6.6) im Umfang von mindestens 24 KP erworben, können diese auf Antrag an die Prüfungskommission in einer separaten Zertifizierung speziell ausgewiesen werden (*Ordnung für das Bachelorstudium*, § 24, Abs. 3).

6.1. Zertifizierungen

Das Zertifizierungsangebot steht grundsätzlich Studierenden aller Studienfächer der Philosophisch-Historischen Fakultät offen. Besondere Zulassungsvoraussetzungen wie spezielle Sprach- und/oder Grundkenntnisse müssen bekannt gegeben werden (s. Anhang).

6.2. Beteiligung der Institute

Alle an einer Zertifizierung beteiligten Institute/Seminare bzw. Studienfächer müssen ihr grundsätzliches Einverständnis zum jeweiligen Angebot geben.

6.3. Gewährleistung des Lehrangebots

Das Lehrangebot muss gewährleistet sein, d.h. die vorgesehenen Lehrveranstaltungen müssen über längere Zeit angeboten werden.

6.4. Zuständigkeit

Die Zertifizierungen werden von der Fakultät angeboten und vom Studiendekan unterzeichnet. Zuständig für das Zertifizierungsangebot ist die Prüfungskommission.

6.5. Vertiefungsausweise

Zertifizierungen, die entgegen den Bestimmungen von 6.1. im Sinne einer fachlichen Vertiefung ausschliesslich von den Studierenden des anbietenden Studienfachs erworben werden können, werden „Vertiefungsausweise“ genannt. (gemäss Liste 6.7.)

Die Vertiefungsausweise müssen bei der Unterrichtskommission beantragt werden.

Im Übrigen gelten die gleichen Richtlinien (gemäss 6.2., 6.3., 6.4.) wie für die Zertifizierungen, die von allen Studierenden der Fakultät erworben werden können.

6.6. Liste der Zertifizierungen

Die Fakultät bietet folgende Zertifizierungen an:

- a. Ancient Greek and Modern Theatre & Performance Studies (Griechische Philologie)
- b. Information Processing and Management (Imaging & Media Lab, in Kooperation mit dem Institut für Medienwissenschaft)
- c. Kroatische / Serbische Sprache und Kultur (Slavisches Seminar)
- d. Literatur und Poetik: Mythopoetik (Griechische Philologie)
- e. Russische Sprache und Kultur (Slavisches Seminar)
- f. Tschechische Sprache und Kultur (Slavisches Seminar)
- g. Kulturelle Topographien

6.7. Liste der Vertiefungsausweise

Die Fakultät bietet folgende Vertiefungsausweise an:

- a. Geschichte Afrikas (Historisches Seminar)
- b. Geschlechtergeschichte (Historisches Seminar)
- c. Historische Anthropologie (Historisches Seminar)
- d. Jüdische Geschichte (Historisches Seminar)
- e. RenaissanceN (Historisches Seminar)
- f. Schweizer Geschichte (Historisches Seminar)
- g. Zeitgeschichte (Historisches Seminar)

6.8. Struktur der Zertifizierungen und Vertiefungsausweise

Die inhaltliche Struktur und die Modalitäten der Leistungsüberprüfungen der Zertifizierungen und Vertiefungsausweise werden in einem Anhang zu dieser Wegleitung geregelt.

Anhang zur Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel

Struktur der zertifizierbaren Studienangebote

A. Zertifizierungen

Ancient Greek and Modern Theatre & Performance Studies

Griechische Philologie

1. Umfang:

31 – 34 KP

2. Definition der Zertifizierung

Theaterwissenschaft und Studien zur Performanz und Theatralität sind an unserer Fakultät ein Desiderat. In diese Lücke will diese Zertifizierung stossen.

Die Gräzistik hat sich aufgrund ihrer Öffnung zu einer modernen Kulturwissenschaft als grundlegender Bereich für die Beschäftigung mit dem Gegenstand erwiesen. Die griechische Kultur als "das nächste Fremde" besitzt gerade hier Modellcharakter. Sie ist als noch weitgehend mündlich-traditionelle Kultur bis ins ausgehende 5. Jahrhundert v. Chr. eminent performativ. Homerische Epen werden von inspirierten Sängern aufgeführt und folgen einer spezifisch mündlichen Poetik (Oral Poetry). Man kann insgesamt von einer ausgeprägten Performanz- und Chorkultur sprechen.

Vor allem ist das attische Drama für die Herausbildung des westlichen Theaters und die europäische Literatur von zentraler Bedeutung. Sowohl Form als auch Inhalt prägen das Drama bis heute. Die grossen Klassiker sprechen für uns auch heute noch allgegenwärtige Themen der menschlichen Existenz an. Doch muss die Gattung auch aus dem Blickwinkel ihrer Spannung von Nähe und Alterität im Vergleich zum modernen Schauspiel gefasst werden.

Ein wichtiges Thema dieses zertifizierbaren Studienangebots ist es daher, die spezifische Differenz zum modernen bürgerlichen Trauerspiel und den üblichen naturalistischen Aufführungsformen herauszuarbeiten. Prädramatisches im frühen Griechenland findet seinen Aufschluss im heute vorherrschenden Postdramatischen. Daher wird die ganz andere Poetik, die Performanz, das Chorische und die spezifische Konzeption des tragischen oder komischen Helden fokussiert. Performative Aspekte sind bereits auch in den mündlichen Gattungen des Homerischen Epos und der frühgriechischen Lyrik zu untersuchen. Zudem wird immer auch ein Blick auf die Wirkung der Texte auf die europäische Literatur und die heutige Bühne geworfen. Im Spannungsfeld von Nähe und Ferne ist auch die Rezeption des attischen Dramas von grosser aktueller Bedeutung, vor allem die Wiederaufführung antiker Stücke auf der modernen Bühne. Dieses Feld gehört zum innovativsten Bereich modernen Theaters.

Das Programm "Ancient Greek and Modern Theatre & Performance Studies" zeichnet sich ferner durch eine enge Kooperation mit der Medienwissenschaft, der Kulturanthropologie und den modernen Philologien aus. Dies schafft den besonderen Reiz der Verbindung von Moderne und Antike. Die Studierenden erleben ein intellektuelles Zusammenspiel von moderner Theorie und altgriechischer Performanzphänomene sowie deren zeitgenössischer Rezeption.

Die kulturwissenschaftliche Ausrichtung ist unter anderem durch die Einführung und durch die spezifische Einbindung in das neue Masterfach "Kulturwissenschaft der Antike" gewährleistet.

3. Studienziele

Die Studierenden bekommen einen Einblick in die spezifischen Bedingungen der griechischen performativen Kultur und ihrer modernen Rezeptionsphänomene auf der Grundlage moderner kultur-, medien- und literaturwissenschaftlicher Theorie. Eine interdisziplinäre Atmosphäre schafft die Basis, auf der Grundlage der Antike moderne ästhetische Phänomene in Kunst und Kultur verstehen zu lernen.

4. Didaktik

Das Wissen wird in Vorlesungen und Einführungen, aber auch in partizipativen Kleingruppen, also in Proseminaren und Seminaren, Übungen oder Kolloquien sowie betreutem Arbeiten vermittelt. Das Angebot steht ausdrücklich auch Studierenden ohne Griechischkenntnisse offen.

Das Besondere dieser Zertifizierung ist die enge Zusammenarbeit mit der Medienwissenschaft, der Kulturanthropologie, der Kulturwissenschaft der Antike sowie den modernen Philologien, insbesondere dem Interphilologischen Bereich. Eine Anbindung an die Forschung durch einen möglichen Tagungsbesuch oder durch mit intensivem Gespräch begleitetes Selbststudium ist gegeben. Ausserdem können Studierende fakultativ eine praktische Leistung einbringen.

Das Programm erstreckt sich übergreifend auf Bachelor und Master.

5. Struktur des zertifizierbaren Studienangebots

Anfängliches Beratungs- und Informationsgespräch

Einführung Kulturwissenschaft der Antike *oder*

Kulturanthropologie: Grundlagen der Kulturwissenschaft; einführende Vorlesung 2-3 KP

Medienwissenschaft: Grundlagentheorien der MeWi GTM 1 (VL) 3 KP

Einführungsmodul Griechische Philologie

Einführung in die griechische Tragödie VL und begleitendes PS 5 KP

Medienwissenschaft: Wahrnehmung WAH 1 oder 2 3 KP

1 Veranstaltung Griech. Philol. VL, Übung, Lektüre, Proseminar, Selbststud.

zum griech. Theater: Tragödie und Komödie, Tanz, Chorkultur 2-3 KP

1 Vorlesung Griech. Philol. zur Mündlichkeit: Homer oder Lyrik 2 KP

1 Master-Seminar/Übung bzw. Kolloquium Griech. Philol. aus Block *Vertiefung und moderne Anwendung*

zu den Themen

Moderne Theorie in Anwendung am griech. Text (bes. Performance)

oder zur Wiederaufführung antiker Dramen auf der modernen Bühne 3 KP

1 Seminararbeit dazu *oder* zum griech. Theater, Performativität allgemein 5 KP

1 Veranstaltung: Interphilologischer Bereich Einführung: Literaturtheorie *oder* Medialität *oder* Mythologie 2 KP

1 VL zu Drama, Performanz in den Neuen Philologien (z.B. Shakespeare, Moderne) 2 KP

1 weitere VL zu Drama, Performanz in den Neuen Philologien (z.B. Shakespeare, Moderne) *oder* Kurzanalyse zu einer Wiederaufführung einer antiken Tragödie auf der modernen Bühne *oder* prakt. Theaterarbeit (Aufführung, Regie) *oder*

ggf. Tagungsbesuch zum Thema (mit Essay) 2-3 KP

Das Programm wird durch Gastvorträge von seiten der Gräzistik und Medienwissenschaft ergänzt.

6. Leistungsüberprüfungen

Vorlesungen

Regelmässige Teilnahme; Bestehen einer kurzen Vorlesungsprüfung am Semesterende (15 Minuten mündlich oder 45 Minuten schriftlich oder andere Form der Validierung; Prüfungsmodalitäten werden von dem/der Dozierenden spätestens in der ersten Std. festgelegt); 2 KP.

Proseminare

Regelmässige aktive Vorbereitung und Teilnahme; in der Regel Übernahme eines oder mehrerer kürzerer Proseminarreferate (ca. 15-30 Minuten) und/oder das Verfassen eines Essays von 3-5 Seiten; 3 KP.

Proseminararbeit

Umfang ca. 10–15 Seiten; Annahme durch den/die betreuende Dozenten/-in; 3 KP.

Seminare (meist Master)

Regelmässige aktive Vorbereitung und Teilnahme; in der Regel Übernahme eines längeren Seminarreferates (ca. 45-60 Minuten) und/oder das Verfassen eines Essays von 5-8 Seiten; 3 KP.

Übungen/ Kolloquium

Regelmässige aktive Teilnahme und/oder Verfassen eines kurzen Essays; 3 KP.

Begleitetes Selbststudium

Nach Vereinbarung mit dem/der Dozierenden kann ein Corpus von literarischen Texten und von ausgewählter Sekundärliteratur gelesen und im intensiven Gespräch, bei mehreren Kandidaten auch in der Kleingruppe, diskutiert werden; die literarischen Texte stammen meist aus der griechischen Kultur und werden in deutscher Übersetzung gelesen. Bei anders gelagertem Interesse können sie selbstverständlich auch aus anderen Kulturen stammen. Zu gegebenem Zeitpunkt schreibt der Studierende einen Essay oder wird in einem 15-minütigen Gespräch geprüft; 3 KP.

Praktische Theaterarbeit

Studierende können Mitarbeit an Inszenierungen, Regiearbeit, eigenes Schauspiel, insbesondere im Bereich von Inszenierungen griechischer Dramen, einbringen. Auch die Arbeit an Video- oder Tanz-Performances, insbesondere mit Bezug zu Themen des Chorisches und der Antike sind möglich. Zusätzlich schreiben die Studierenden einen kurzen Bericht (3–5 Seiten), in dem sie ihre künstlerische Arbeit in Bezug zu in der Zertifizierung erlernten Inhalten setzen.

Information Processing and Management

(Imaging & Media Lab, in Kooperation mit dem Institut für Medienwissenschaft)

Die Kombination Studienfach Medienwissenschaft, ausserfakultäres Studienfach Informatik und Zertifizierung Informationstechnologien in den Geisteswissenschaften ist nicht zulässig.

1. Umfang

Die Zertifizierung *Information Processing and Management* erfordert mindestens 27 KP bei einer Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern. Es steht in tragender Verantwortung des *Imaging & Media Lab* und wird organisatorisch in Kooperation mit dem Institut für Medienwissenschaft durchgeführt

2. Definition der Zertifizierung

In den letzten Jahren hat der Einsatz von Hilfsmitteln der Informationsverarbeitung im gesamten Bereich der geisteswissenschaftlichen Lehre und Forschung stetig zugenommen. Das "digitale Zeitalter" und die Omnipräsenz von Computer und Internet führt zu fundamental neuen Möglichkeiten im Umgang und der Verarbeitung von Information im geisteswissenschaftlichen Bereich: Der traditionelle Umgang mit textbasierter Information, welche physisch an das Medium Papier gebunden ist ("Bücher"), wird ergänzt durch den immateriellen Zugriff auf eine nahezu unerschöpfliche Informationsbasis im Netz, welche nicht nur textuelle, sondern auch nicht-textbasierte Information (Bilder, Video, Grafik, Ton etc.) in digitalisierter Form anbietet. Der sinnvolle und effiziente Umgang mit diesen neuen Informationsquellen erfordert von GeisteswissenschaftlerInnen ein neues methodisches und technologisches Wissen, um sich in der ungeheuren Menge von Information zurechtzufinden, zu selektieren und auch selbst neue Information im Netz zu veröffentlichen. Auch erlaubt das Internet völlig neue Formen, um an Informationen zu gelangen oder Informationen darzubieten.

Das Thema "Bildlichkeit" ist in vielen Bereichen der Philosophisch-Historischen Fakultät von grosser Wichtigkeit (z.B. Kunstgeschichte, Geschichte, Medienwissenschaft, Ethnologie, Altertumswissenschaften etc.). Die fortschreitende Digitalisierung des audiovisuellen Kulturgutes erfordert deshalb neue Kompetenzen von den GeisteswissenschaftlerInnen, um mit den Digitalisaten richtig und effizient umgehen zu können.

Das Studienangebot umfasst drei Schwerpunkte:

- a) Internettechnologien
- b) Informationsmanagement
- c) Bild- & Medientechnologien

3. Studienziele

Die Zertifizierung „Information Processing and Management“ vermittelt den Studierenden die notwendige Kompetenz, der Herausforderung des „digitalen Zeitalters“ zu begegnen. Dabei ist das Studienangebot komplementär zur Informatik der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Es steht nicht die Entwicklung neuer Methoden der Informatik als Wissenschaft im Zentrum, sondern der Weg, Informationstechnologien sinnvoll und effizient zur Lösung von geisteswissenschaftlichen Fragestellungen einzusetzen. Insofern ist "Informatik" in dieser Perspektive als eine Hilfswissenschaft zu betrachten. Die Zertifizierung vermittelt den Studierenden in Theorie und Praxis den notwendigen methodischen und technologischen Hintergrund, um den Einsatz von Informationstechnologie auf Sinn und Verhältnismässigkeit zu prüfen, den Einsatz zu planen und die Implementation selbst durchzuführen oder zu überwachen. Für die drei Schwerpunkte sind die Studienziele wie folgt definiert:

Internettechnologien

Die Studierenden kennen die Grundlagen der technischen Funktionsweise des Internets, und können das Internet sowohl als KonsumentIn wie auch als AnbieterIn von Informationen effizient nutzen.

Informationsmanagement

Kompetenz im Umgang mit digitaler Information (Datenmodellierung, Datenbanken, Strukturierung von Informationssystemen), Metadatenkonzepte und Archivierungsstrategien

Bild- & Medientechnologien

Kenntnisse der Eigenschaften digitaler Bilder, Video, Film und Ton. Kompetenter Umgang mit bildgebenden Systemen (Kamera, Scanner, Reproduktionstechniken etc., im angelsächsischen Raum als „imaging science“ bezeichnet).

4. Voraussetzungen für das Studium

Normale Anwenderkenntnisse im Umgang mit Computern. Diese können bei Bedarf im entsprechenden Kursangebot des Rechenzentrums der Universität Basel erworben werden.

Die Kombination der Zertifizierung „Information Processing and Management“ mit dem Studienfach Medienwissenschaft sowie dem ausserfakultären Studienfach Informatik ist nicht zulässig.

5. Aufbau des zertifizierbaren Studienangebotes

Gliederung des Studiums

Das Studium besteht aus 4 Modulen:

- a) Internettechnologien
- b) Informationsmanagement
- c) Bild- & Medientechnologien
- d) Zertifizierungsarbeit

Erlangung der Zertifizierung

Die Zertifizierung ist erworben, wenn folgende Kreditpunkte erworben sind:

- 6 KP aus dem Modul a) „Internettechnologien“ (Pflichtveranstaltungen)
- 6 KP aus dem Modul b) „Informationsmanagement“ (Pflichtveranstaltungen)
- 6 KP aus dem Modul c) „Bild- & Medientechnologien (Pflichtveranstaltungen)
- 6 KP aus beliebigen Modulen a) – c) (Wahlveranstaltungen)
- 3 KP Zertifizierungsarbeit

Die Pflichtveranstaltungen werden in einem jährlichen Zyklus wiederholt, die Wahlveranstaltungen in der Regel in einem zweijährigen Zyklus.

Modulübersicht**Modul a: Internettechnologien**

Veranstaltung	Inhalt	KP	Art	VA ¹	LNW ²
Grundlagen des Internets I – Internet Basics I (GI1)	Geschichte, TCP/IP, DNS, HTTPD, richtiges Zitieren aus dem Internet etc.	3	Pflicht	V	P
Grundlagen des Internets II – Internet Basics II (GI2)	XHTML, „client-side“ Programmierung mit JavaScript	3	Pflicht	V+Ü	P
Webapplikationen – Webapplications (WA)	„server-side“ Programmierung (PHP, Common Gateway Interface etc.)	3	Wahl	V+Ü	Ü+P

Modul b: Informationsmanagement

Veranstaltung	Inhalt	KP	Art	VA	LNW
Angewandtes Information Retrieval I – Applied Information Retrieval I (IR1)	Anfrageparadigmen, Suchalgorithmen für Informationen im Netz	3	Pflicht	V+Ü	P
Angewandtes Information Retrieval II – Applied Information Retrieval II (IR2)	DIR-Funktionalität, Multilinguales Retrieval etc.	6	Pflicht	S	A
Datenbankanwendungen – Database Applications (DB)	Relationale Datenbanken, MySQL	3	Wahl	V+Ü	P
Archivierung – Archiving (A)	Archivierungsstrategien im digitalen Zeitalter	3	Wahl	V	P

Modul c: Bild- & Medientechnologien

Veranstaltung	Inhalt	KP	Art	VA	LNW
Bildtechnologien I – Imaging Science I (BT1)	Geschichte & Theorie fotogr. Prozesse	3	Pflicht	V	P
Bildtechnologien II – Imaging Science II (BT2)	Digitale Bildverfahren (dig. Kamera, Scanner, Farbe etc.)	3	Pflicht	V	P
Bildverarbeitung – Image Processing (BV)	Dig. Bildverarbeitung	3	Wahl	V+Ü	Ü
Optik – Optics (O)	Grundlagen der geom. und fotogr. Optik	3	Wahl	V+K	R
Computergrafik – Computergraphics (CG)	Anwendung von Raytracing für „photorealistic rendering“	3	Wahl	P	A

¹ VA: Veranstaltungsart, siehe Punkt 6

² LNW: Leistungsnachweis, siehe Punkt 6

Weitere Veranstaltungen

Es können bei geeigneter Thematik weitere inner- oder ausserfakultäre Veranstaltungen als Wahlveranstaltungen in die Zertifizierung „Information Processing and Management“ aufgenommen werden. Diese Veranstaltungen werden im offiziellen Vorlesungsverzeichnis entsprechend angekündigt.

Modul d: Zertifizierungsarbeit

Die Zertifizierungsarbeit soll zeigen, dass die Verfasserin bzw. der Verfasser ein Projekt aus dem Bereich „Information Processing and Management“ methodisch korrekt bearbeiten, umsetzen und sachgemäss dokumentieren kann. Sie dauert 8 Wochen.

Das Thema der Zertifizierungsarbeit wird zwischen der Kandidatin bzw. dem Kandidaten und einer bzw. einem Dozierenden (Referentin bzw. Referenten) vereinbart. Sie muss ein Thema aus dem Bereich des „Information Processing and Management“ mit interdisziplinären Aspekten behandeln. Es ist erwünscht, dass das Thema der Zertifizierungsarbeit in Relation zu den Kernfächern der Kandidatin bzw. des Kandidaten steht.

Studierende der Medienwissenschaft

Ausgewiesene Veranstaltungen der Module a) – c) gehören auch zum Curriculum der Medienwissenschaft.

Studierende der Medienwissenschaft können die Zertifizierung „Information Processing and Management“ in zwei aufeinander aufbauenden Stufen erwerben. Für sie setzt sich das Zertifikat zusammen 1.) aus derjenigen Veranstaltung aus den Modulen a) – c), welche sie gegebenenfalls im Modul „Medientechnologien 1“ des Curriculums Medienwissenschaft anrechnen (max. 3 KP), sowie 2.) den übrigen geforderten Pflicht- und Wahlveranstaltungen aus den Modulen a) – c) und der Zertifizierungsarbeit.

Gesamtübersicht

WS 00/01	SS 01	WS 01/02	SS 02
GI1 [Modul a]	GI2 [Modul a]	GI1 [Modul a]	GI2 [Modul a]
BT1 [Modul c]	BT2 [Modul c]	BT1 [Modul c]	BT2 [Modul c]
IR1 [Modul b]	IR2 [Modul b]	IR1 [Modul b]	IR2 [Modul b]
WA [Modul a]	DB [Modul b]	A [Modul b]	CG [Modul c]
BV [Modul c]		O [Modul c]	

6. Leistungsüberprüfungen

Im Studienangebot mit Zertifizierung „Information Processing and Management“ sind folgende Veranstaltungsformen vorgesehen:

- a) Vorlesung mit begleitetem Selbststudium (V), 3 KP
- b) Vorlesung mit Übung (V+Ü), 3 KP
- c) Vorlesung mit Kolloquium (V+K), 3 KP
- d) Seminar (S) mit Seminararbeit (A), 6 KP und Proseminar (PS), 3 KP
- e) Praktischer Kurs (PK), 3 KP
- f) Zertifizierungsarbeit (ZA), 3 KP

a) Leistungsüberprüfung bei „Vorlesungen mit begleitetem Selbststudium“

Es wird in der Regel von der bzw. dem für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden eine schriftliche Prüfung vorgenommen. Die Bewertung erfolgt mit einer Note gemäss Bachelorordnung § 14, Abs. 2–5.

b) Leistungsüberprüfung bei „Vorlesungen mit Übungen“

Für die Leistungsprüfung sind nur Studierende zugelassen, welche sich regelmässig an den Übungen beteiligen. Die Leistungsprüfung findet in Form von aktiver Beteiligung statt; die Bewertung erfolgt mit „bestanden“ / „nicht bestanden“ gemäss Bachelorordnung § 14, Abs. 2–5.

c) Leistungsüberprüfung bei „Vorlesungen mit Kolloquium“

Die Studierenden erarbeiten selbstständig ein in der Vorlesung behandeltes Thema und halten ein kurzes Referat darüber. Die Bewertung erfolgt mit „bestanden“ / „nicht bestanden“ gemäss Bachelorordnung § 14, Abs. 2 – 5.

d) Leistungsüberprüfung bei „Seminarien und Proseminarien“

Die Leistungsüberprüfung bei Seminarien und Proseminarien erfolgt durch ein mündliches Referat und eine schriftliche Arbeit. Die Note berechnet sich aus dem gewichteten Durchschnitt der Bewertung des Referats (Gewicht 1/3) und der schriftlichen Arbeit (Gewicht 2/3). Die Noten richten sich nach § 14, Abs. 2–5 der Bachelorordnung.

e) Leistungsüberprüfung bei „Praktischen Kursen“

Die Leistungsüberprüfung bei praktischen Kursen erfolgt durch eine selbstständige Abschlussarbeit, welche der bzw. dem Dozierenden am Ende des Semesters auf einem geeigneten Medium zusammen mit einer kurzen schriftlichen Dokumentation abgegeben wird. Die Arbeit wird mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ (pass/fail) bewertet.

d) Zertifizierungsarbeit

Die Zertifizierungsarbeit soll zeigen, dass die Verfasserin bzw. der Verfasser ein Projekt aus dem Bereich „Information Processing and Management“ methodisch korrekt bearbeiten, umsetzen und sachgemäss dokumentieren kann.

Zur Ausarbeitung der Zertifizierungsarbeit stehen acht Wochen zur Verfügung.

Der Beginn einer Zertifizierungsarbeit wird mit der oder dem Dozierenden schriftlich festgelegt.

Das Thema der Zertifizierungsarbeit wird zwischen der Kandidatin bzw. dem Kandidaten und einer bzw. einem Dozierenden (Referentin bzw. Referenten) vereinbart. Sie soll in der Regel ein Thema aus dem Bereich des „Information Processing and Management“ mit interdisziplinären Aspekten behandeln. Es ist erwünscht, dass das Thema der Zertifikatsarbeit in Relation zu den Kernfächern der Kandidatin bzw. des Kandidaten steht.

Die Dokumentation der Zertifizierungsarbeit ist in der Regel in deutscher oder englischer Sprache abzufassen. Mit Zustimmung der Referentin oder des Referenten ist auch eine andere Sprache zulässig. Programme, Programmcode, Bilder, Daten etc. sind vollständig beizulegen.

Die Zertifizierungsarbeit inklusive Dokumentation ist der Referentin bzw. dem Referenten in elektronischer Form auf einem adäquaten Speichermedium (z.B. CD-R, DVD-R etc.) abzugeben. Der Erhalt wird von der Referentin bzw. dem Referenten schriftlich bestätigt.

Beurteilung der Zertifizierungsarbeit

Die Beurteilung und Benotung gemäss § 14 der Bachelorordnung der Zertifizierungsarbeit erfolgt durch die Referentin bzw. den Referenten in schriftlicher Form.

Die Zertifizierungsnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der nach Kreditpunkten gewichteten Durchschnittsnote aller benoteten Studienleistungen der Module a) – c) (Gewicht 2/3) und der Note der Zertifizierungsarbeit (Gewicht 1/3).

Die Zertifizierung wird verliehen, wenn die Zertifizierungsnote mindestens genügend ist.

Anmeldung zu den Leistungsüberprüfungen

Die Anmeldung zur Leistungsüberprüfung für Vorlesungen und praktische Kurse erfolgt gemäss §16 Abs. 2 der Bachelorordnung mit dem Belegen.

Dozierende können zusätzlich eine elektronische Anmeldung verlangen. Dies muss in der Veranstaltung frühzeitig bekannt gegeben werden. Elektronische Anmeldungen müssen von der bzw. dem Dozierenden bestätigt werden.

Die Anmeldung zur Zertifizierungsarbeit erfolgt schriftlich mindestens 4 Wochen vor Beginn der Arbeit.

Im Übrigen gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium.

Kroatische Sprache und Kultur

Slavisches Seminar (Osteuropäische Kulturen / Osteuropa-Studien)

1. Umfang: 25 KP

1.) Modul Zweite osteuropäische Sprache mit Kroatisch/Serbisch, 2.) weitere Lehrveranstaltungen (Übungen, Seminare, Vorlesungen) zur kroatisch/serbischen Literatur und/oder Geschichte im Umfang von 6 KP, worunter auch bis zu 2 Wiederholungen des Vertiefungskurses Kroatisch/Serbisch à je 1 KP angerechnet werden können, sowie 3.) 1 Arbeit zu einem serbisch/kroatischen Thema (Film, Literatur, Sprache, Geschichte).

2. Aufbau der Zertifizierung

Modul Zweite osteuropäische Sprache: Kroatisch/Serbisch

Die Grundkurse in Kroatisch/Serbisch dauern je drei Semester mit 3 Semesterwochenstunden (3 x 3 KP). Sie beginnen alternierend im Winter- oder Sommersemester. Der anschließende Vertiefungskurs mit 1 Semesterwochenstunde, der jedes Semester stattfindet, muss mindestens einmal besucht werden (1 KP). Ergänzend zu den Sprachkursen haben die Studierenden einen Aufenthalt von 4 Wochen (4 KP) im entsprechenden Sprachgebiet nachzuweisen. Der Auslandsaufenthalt kann, muss aber nicht aufgeteilt werden. Das Slavische Seminar ist den Studierenden bei der Vermittlung an ausländische Hoch- und Sprachschulen sowie bei der Information über entsprechende Stipendien behilflich. Der Auslandsaufenthalt wird in einem Learning Contract zwischen Studierenden und dem Seminar geregelt. Ein entsprechendes Dokument ist im Sekretariat des Slavischen Seminars erhältlich.

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls wird mit 14 KP bewertet.

Weitere Lehrveranstaltungen (Seminare/Übungen/Vorlesungen) zur kroatisch/serbischen Literatur und/oder Geschichte, ggf. Wiederholung(en) des Vertiefungskurses insgesamt 6 KP

*1 Arbeit zu einem serbokroatischen Thema (Film, Literatur, Sprache, Geschichte)
Seminararbeit, 5 KP*

3. Leistungsüberprüfungen

Modul Zweite osteuropäische Sprache: Kroatisch/Serbisch

Jedes Semester der Grundkurse in Kroatisch/Serbisch wird mit einer schriftlichen und/oder mündlichen Leistungsüberprüfung (Prinzip pass/fail) abgeschlossen. Das Bestehen dieser Prüfung ist Voraussetzung für den Besuch des nächsthöheren Sprachkurses. Über den Prüfungsinhalt informiert die verantwortliche Lehrperson.

Das Modul ist abgeschlossen, wenn alle dazugehörigen Veranstaltungen erfolgreich („pass“) absolviert wurden.

Weitere Lehrveranstaltungen (Seminare/Übungen/Vorlesungen) zur kroatisch/serbischen Literatur und/oder Geschichte, ggf. Wiederholung(en) des Vertiefungskurses im Umfang von 11 KP

Leistungsüberprüfungen gemäss den Bestimmungen der gewählten Veranstaltungen.

*1 Arbeit zu einem serbokroatischen Thema (Film, Literatur, Sprache, Geschichte)
Seminararbeit*

Literatur und Religion: Mythopoetik

Griechische Philologie

1. Umfang:

26 – 29 KP

2. Definition der Zertifizierung

Die griechische Kultur in ihrer Nähe und zugleich unerwarteten Alterität bietet sich als exemplarisches Modell an, Literatur aus einem kulturwissenschaftlichen Blickwinkel zu betrachten. In der weitgehend oral geprägten traditionellen Gesellschaft Griechenlands bilden der Mythos und das Ritual bekanntermassen den einzigen wirklichen Bezugspunkt, den Makrotext, nach dem die Menschen ihr Leben und Denken ausrichten. Die künstlerischen Äusserungsformen stehen dementsprechend nicht in einem kontextfreien Raum, sind nicht *l'art pour art*, sondern eingebettet in traditionelle Mentalitäten und Vorstellungen. Der Sänger, Aöde, Schriftsteller oder Dichter fingiert seine Handlungen, also die Narrativik oder das theatrale Spiel, nicht völlig voraussetzungslos aus einem Nichts, sondern gründet sie auf zur Verfügung stehenden Diskursen der Lebenswelt. Daraus folgt zwangsläufig, dass gerade der Mythos, das Ritual und Festabläufe dafür entscheidende inhaltliche Muster darstellen.

In dieser Zertifizierung wird die produktive und dynamische Interdependenz von Literatur und religiösen Äusserungsformen betont. Grundlagen einer rituell-mythischen und ikonischen Poetik sollen erarbeitet werden.

Mythen und Riten können offenbar aufgrund ihres sozialen Energiepotentials Performanzen und Erzählungen hervorbringen. In einer solchen rituellen Mythopoesie entsteht in Wucherungen und Neukombinationen von kulturellen Teilgeflechten ein komplexes Gewebe, der "Text", der in markierter und kunstvoller Form zu Literatur werden kann.

Neuerdings erkennt man, dass das Prinzip der Mythopoetik nicht nur für die antike, sondern auch für moderne Literatur trägt.

3. Studienziele

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die spezifischen Bedingungen und Poetik der griechischen Literatur auf der Grundlage moderner kultur-, religions- und literaturwissenschaftlicher Theorie. Eine interdisziplinäre Atmosphäre schafft die Basis, auf der Grundlage der Antike Literatur und ihre Genese aus einer ganz neuen Perspektive zu verstehen zu lernen.

4. Didaktik

Das Wissen wird in Vorlesungen und Einführungen, aber auch in partizipativen Kleingruppen, also in Proseminaren und Seminaren, Übungen oder Kolloquien sowie betreutem Arbeiten vermittelt. Das Angebot steht ausdrücklich auch Studierenden ohne Griechischkenntnisse offen.

Das Besondere dieser Zertifizierung ist die enge Zusammenarbeit mit der Religionswissenschaft und Kulturwissenschaft sowie den modernen Philologien. Eine Anbindung an die Forschung durch einen evt. Tagungsbesuch oder durch mit intensivem Gespräch begleitetes Selbststudium ist gegeben.

Das Programm erstreckt sich übergreifend auf Bachelor und Master.

5. Struktur des zertifizierbaren Studienangebots

Anfängliches Beratungs- und Informationsgespräch	
Grundkurs: Einführung in die Religionswissenschaft ERW	3 KP
1 weitere Veranstaltung (VL, PS; Üb.) Religionswissenschaft: Ritual, Mythos, Grundlagen	2-3 KP
2 VL: Interphilologischer Bereich: a) Literaturtheorie <i>oder</i> Medialität und b) Mythologie	4 KP
Einführungsmodul Griechische Philologie	
VL und begleitendes PS (zu Homer, Lyrik, <i>oder</i> Theater) Mündlichkeit	5 KP
2 Veranstaltungen (VL, Sem., Üb., Koll.) zur Griechische Philologie: Tragödie, Komödie, Roman <i>oder</i> Platon <i>oder</i>	
1 entsprechende Veranstaltung und	
1 VL: Angebot aus den Altertumswiss. zum Thema (etwa Ägyptologie) <i>oder</i> Einführung Kulturwissenschaft der Antike <i>oder</i> aus den Neuen Philologien <i>oder</i> Jüdischen Studien zum Thema	4-6 KP
1 M.A. Seminar/Übung bzw. Kolloquium Griech. Philol. aus Block <i>Vertiefung und moderne Anwendung</i> zum Thema: Literatur und Religion <i>oder</i> ggf. Tagungsbesuch zum Thema (mit Essay)	3 KP
Seminararbeit zum Thema	5 KP

Das Programm wird durch Gastvorträge von seiten der Gräzistik ergänzt.

6. Leistungsüberprüfungen

Vorlesungen

Regelmässige Teilnahme; Bestehen einer kurzen Vorlesungsprüfung am Semesterende (15 Minuten mündlich *oder* 45 Minuten schriftlich *oder* andere Form der Validierung; Prüfungsmodalitäten werden von dem/der Dozierenden spätestens in der ersten Std. festgelegt); 2 KP.

Proseminare

Regelmässige aktive Vorbereitung und Teilnahme; in der Regel Übernahme eines oder mehrerer kürzerer Proseminarreferate (ca. 15-30 Minuten) und/oder das Verfassen eines Essays von 3-5 Seiten; 3 KP.

Proseminararbeit

Umfang ca. 10-15 Seiten; Annahme durch den/die betreuende Dozenten/-in; 3 KP.

Seminare (meist Master)

Regelmässige aktive Vorbereitung und Teilnahme; in der Regel Übernahme eines längeren Seminarreferates (ca. 45-60 Minuten) und/oder das Verfassen eines Essays von 5-8 Seiten; 3 KP.

Übungen/ Kolloquium

Regelmässige aktive Teilnahme und/oder Verfassen eines kurzen Essays; 3 KP.

Begleitetes Selbststudium

Nach Vereinbarung mit dem/der Dozierenden kann ein Corpus von literarischen Texten und von ausgewählter Sekundärliteratur gelesen und im intensiven Gespräch, bei mehreren Kandidaten auch in der Kleingruppe, diskutiert werden; die literarischen Texte stammen meist aus der griechischen Kultur und werden in deutscher Übersetzung gelesen. Bei anders gelagertem Interesse können sie selbstverständlich auch aus anderen Kulturen stammen. Zu gegebenem Zeitpunkt schreibt der Studierende einen Essay *oder* wird in einem 15-minütigen Gespräch geprüft; 3 KP.

Russische Sprache und Kultur

Slavisches Seminar

Studierende des Studienfaches bzw. -ganges Osteuropäische Kulturen / Osteuropa-Studien können diese Zertifizierung nicht erwerben.

1. Umfang: 25 KP

1.) Modul Spracherwerb (Russisch), 2.) 2 Seminare bzw. Übungen zur Russischen Literatur und/oder Geschichte sowie 3.) 1 Arbeit zu einem russischen Thema (Film, Literatur, Sprache, Geschichte).

2. Aufbau der Zertifizierung

Modul Spracherwerb Russisch

Der Aufbaukurs Russisch dauert vier Semester (I-IV) mit je 3 Semesterwochenstunden. Er beginnt jedes Wintersemester. Der anschliessende Vertiefungskurs mit 2 Semesterwochenstunden, der jedes Semester stattfindet, muss mindestens einmal besucht werden. Ein Aufenthalt im russischen Sprachgebiet oder der Besuch einer Sprachschule (z.B. am Landes-spracheninstitut Nordrhein-Westfalen („Russicum“) in Bochum) wird den Studierenden dringend empfohlen. Das Slavische Seminar ist bei der Vermittlung an ausländische Hoch- und Sprachschulen sowie bei der Information über entsprechende Stipendien behilflich.

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls wird mit 14 KP bewertet.

2 Seminare/Übungen zur Russischen Literatur/Geschichte

insgesamt 6 KP

1 Arbeit zu einem russischen Thema (Film, Literatur, Sprache, Geschichte)

Seminararbeit, 5 KP

3. Leistungsüberprüfungen

Modul Spracherwerb Russisch

Jedes Semester des Aufbaukurses Russisch wird mit einer schriftlichen und/oder mündlichen Leistungsüberprüfung (Prinzip pass/fail) abgeschlossen. Das Bestehen dieser Prüfung ist Voraussetzung für den Besuch des nächsthöheren Sprachkurses. Über den Prüfungsinhalt informiert die verantwortliche Lehrperson.

Das Modul ist abgeschlossen, wenn alle dazugehörigen Kurse erfolgreich („pass“) absolviert wurden.

2 Seminare bzw. Übungen zur Russischen Literatur und/oder Geschichte

Leistungsüberprüfungen gemäss den Bestimmungen der gewählten Veranstaltungen.

1 Arbeit zu einem russischen Thema (Film, Literatur, Sprache, Geschichte)

Seminararbeit

Tschechische Sprache und Kultur

Slavisches Seminar (Osteuropäische Kulturen / Osteuropa-Studien)

1. Umfang: 25 KP

1.) Modul Zweite osteuropäische Sprache mit Tschechisch, 2.) weitere Lehrveranstaltungen (Übungen, Seminare, Vorlesungen) zur tschechischen Literatur und/oder Geschichte im Umfang von 6 KP, worunter auch bis zu 2 Wiederholungen des Vertiefungskurses Tschechisch à je 1 KP angerechnet werden können, sowie 3.) 1 Arbeit zu einem tschechischen Thema (Film, Literatur, Sprache).

2. Aufbau der Zertifizierung

Modul Zweite osteuropäische Sprache: Tschechisch

Die Grundkurse in Tschechisch dauern je drei Semester mit 3 Semesterwochenstunden (3 x 3 KP). Sie beginnen alternierend im Winter- oder Sommersemester. Der anschliessende Vertiefungskurs mit 1 Semesterwochenstunde, der jedes Semester stattfindet, muss mindestens einmal besucht werden (1 KP). Ergänzend zu den Sprachkursen haben die Studierenden einen Aufenthalt von 4 Wochen (4 KP) im entsprechenden Sprachgebiet nachzuweisen. Der Auslandsaufenthalt kann, muss aber nicht aufgeteilt werden. Das Slavisches Seminar ist den Studierenden bei der Vermittlung an ausländische Hoch- und Sprachschulen sowie bei der Information über entsprechende Stipendien behilflich. Der Auslandsaufenthalt wird in einem Learning Contract zwischen Studierenden und dem Seminar geregelt. Ein entsprechendes Dokument ist im Sekretariat des Slavischen Seminars erhältlich.

Das Modul wird mit insgesamt 14 KP bewertet.

Weitere Lehrveranstaltungen (Seminare/Übungen/Vorlesungen) zur tschechischen Literatur und/oder Geschichte, ggf. Wiederholung(en) des Vertiefungskurses
insgesamt 6 KP

1 Arbeit zu einem tschechischen Thema (Film, Literatur, Sprache)
Seminararbeit, 5 KP

3. Leistungsüberprüfungen

Modul Zweite osteuropäische Sprache: Tschechisch

Jedes Semester der Grundkurse in Tschechisch wird mit einer schriftlichen und/oder mündlichen Leistungsüberprüfung (Prinzip pass/fail) abgeschlossen. Das Bestehen dieser Prüfung ist Voraussetzung für den Besuch des nächsthöheren Sprachkurses. Über den Prüfungsinhalt informiert die verantwortliche Lehrperson.

Das Modul ist abgeschlossen, wenn alle dazugehörigen Veranstaltungen erfolgreich („pass“) absolviert wurden..

Weitere Lehrveranstaltungen (Seminare/Übungen/Vorlesungen) zur tschechischen Literatur und/oder Geschichte, ggf. Wiederholung(en) des Vertiefungskurses im Umfang von 11 KP
Leistungsüberprüfungen gemäss den Bestimmungen der gewählten Veranstaltungen.

1 Arbeit zu einem tschechischen Thema (Film, Literatur, Sprache)
Seminararbeit

Kulturelle Topographien

1. Umfang: mind. 24 KP

2. Definition der Zertifizierung

Der Begriff der „*Kulturellen Topographien*“ – wörtlich: der „kulturellen Ortsbeschreibungen“ – bezieht sich auf ein breites Spektrum konkret-materieller und metaphorischer Bereiche und Bedeutungen. Er ist aufgrund seiner Vielschichtigkeit geeignet, verschiedene Forschungsansätze heuristisch sinnvoll auf einen Nenner zu bringen. Im Zuge des *spatial turn* seit den 1980er Jahren wurden sowohl grundlegende Arbeiten zur Raumtheorie wie auch diachrone und synchrone Einzeluntersuchungen zur kulturellen Bedeutung der Raumwahrnehmung vorgelegt (vgl. etwa Arbeiten zur Erfindung der Zentralperspektive, zur Bedeutung von Navigation und Kartographie für die europäische koloniale Expansion oder zur Etablierung von Herrschaftsverhältnissen durch Zuweisung von sozialen Räumen und Platzierungen, etwa in der Stadtarchitektur (Bourdieu) oder in der „Höfischen Gesellschaft“ (Elias)). Anknüpfend an solche Arbeiten will das Kompetenzzentrum *Kulturelle Topographien* fortgeschrittenen Studierenden die aktuellen **Diskussionen über Raumkonzepte** in verschiedenen disziplinären und transdisziplinären Kontexten nahe bringen und sie dabei insbesondere befähigen, eine **wissenschaftliche Reflexion über die Grundlagen und Grenzen Europas** auf hohem theoretischen Niveau mitzutragen und in empirischen Arbeiten selbständig weiterzuführen.

Das Forschungs- und Lehrgebiet *Kulturelle Topographien* wird in vier Teilbereiche gegliedert, die die verschiedenen Facetten der Thematik abbilden und den Forschungsinteressen der beteiligten Disziplinen und WissenschaftlerInnen Rechnung tragen: Politische und Kulturgeographie, Kontaktzonen und Projektionsräume, Semantik des Raumes sowie Theorie des Raumes, Kognition und Sprache. Zwischen den Forschungsgebieten gibt es wiederum Schnittflächen und Thematiken, die den Zusammenhalt garantieren helfen und weitergehende methodisch-theoretische oder auch thematische Perspektiven bieten: Grenzüberschreitende Kulturen, Zentren und Peripherien, Transgression und Transfer, Mentale Konstruktionen von Raum.

3. Studienziele

Zu Beginn des neuen Jahrtausends tritt die Globalisierung in eine neue Phase ein, und die daraus entstehenden medialen, politisch-ökonomischen, ökologischen, sozialen und ethischen Herausforderungen sind vielfach topographisch, also aus einer Raum-Perspektive heraus zu fassen – man denke nur an Stichworte wie *global village*, Kulturkontakt und -konflikt, Migration, Klimawandel. Europa beschäftigt sich zur selben Zeit mit der Bewältigung seines Einigungsprozesses, seiner Grenzerweiterungen und seiner Rolle in der Welt.

Die Studierenden erhalten mit der Zertifizierung „Kulturelle Topographien“ zum einen die Gelegenheit, sich mit diesen und ähnlichen aktuellen Entwicklungen, Fragestellungen und Problemen zu befassen und deren vielschichtige historische, soziale, geografische und kulturelle Hintergründe zu erkennen. Sie erhalten gleichzeitig einen Einblick in Themenbereiche und Theorien, wie sie im Zusammenhang des *spatial turn* in den verschiedenen beteiligten Disziplinen und Arbeitsbereichen entwickelt wurden, und erweitern so in einem zentralen, deutlich umrissenen Bereich der kulturwissenschaftlichen Debatten ihre trans- und interdisziplinären Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten. Insbesondere der Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten und Entwicklungen kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Daneben erhalten sie Einblick in einen derzeit an der Universität Basel dank des Kompetenzzentrums *Kulturelle Topographien* sehr lebendigen interdisziplinären Forschungskontext und können sich bereits während des Studiums intensiv auf eine künftige Forschungstätigkeit vorbereiten und ihre Vernetzung mit internationalen Partnern/Institutionen vorantreiben.

Das Angebot richtet sich an **fortgeschrittene Studierende** der Philosophisch-Historischen Fakultät.

4. Aufbau des zertifizierbaren Studienangebotes

Im Zentrum der Zertifizierung sollen jeweils Lehrveranstaltungen stehen, die sich in kulturwissenschaftlicher Hinsicht mit politischen, geographischen und/oder symbolischen Räumen, mit Grenzen bzw. Grenzziehungen in verschiedenen zeitlichen und/oder kulturellen bzw. wissenschaftlichen Kontexten befassen oder „Raum“ in anderer Weise als analytische Kategorie nutzen.

Das Studienangebot wird i.d.R. von den Mitgliedern des Kompetenzzentrums *Kulturelle Topographien* gewährleistet und jeweils durch ein Vorlesungsverzeichnis u.a. auf der Website des Kompetenzzentrums zu Beginn des Semesters ausgewiesen.

Die Zertifizierung besteht aus mindestens 24 KP im Komplementären Bereich des Bachelor- und Masterstudiums.

Jeweils mindestens 5 KP (zusammengesetzt aus einem Seminar oder einer Übung bzw. einem Kolloquium und einer Vorlesung) sind aus den nachfolgend genannten vier Teilbereichen des Kompetenzzentrums *Kulturelle Topographien* zu erwerben:

1. Politische und Kulturgeographie

Nationen, Staaten, Sprach- und Kulturräume sind keine „natürlichen“ physischen Gegebenheiten, sondern Ergebnis dynamischer gesellschaftlicher und kultureller Prozesse und Praktiken. Das soll nicht heissen, dass der „natürlichen Umwelt“ keine Bedeutung beizumessen sei bei der Betrachtung räumlicher, politischer und kultureller Konstellationen. Vielmehr soll hierdurch einer Naturalisierung politischer und sozialer Gegebenheiten und Praktiken entgegengewirkt werden. Gegenstand der Forschung und Lehre in diesem Teilbereich sind insbesondere politische und kulturräumliche Konstruktionen schweizerischer und europäischer Identität in historischer und vergleichender Perspektivierung.

Innerhalb der Zertifizierung sind hier u.a. einführende Lehrveranstaltungen in die (Human-) Geografie, Überblicksvorlesungen über schweizerische und europäische Geschichte und Politik wie aber auch Übungen und Kolloquien im Bereich der europäischen Ethnologie, der Raum-Soziologie, der Migrationsforschung u.ä.m. zu besuchen.

2. Kontaktzonen und Projektionsräume

Grenzen wurden und werden immer wieder neu gezogen bzw. verändert und damit einhergehende Prozesse wirken als Teil des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses auf Prozesse der Identitätsbildung ein. Dies gilt nicht nur für politische Grenzen, sondern auch für Grenzziehungen zwischen Personengruppen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, ethnischer, sexueller oder religiöser Orientierung. Weltbilder befinden sich im Wandel und Menschen sind und waren – freiwillig oder unfreiwillig – in Bewegung. Sie erobern neue Räume und/oder werden von „Fremdem/Fremden“ überwältigt und müssen sich neuen Herausforderungen stellen. Analysen solcher Prozesse und Entwicklungen fördern das Verständnis für den status quo, das Wissen um die Vielschichtigkeit von Identitätsbildung und Orientierung und das Bewusstsein seiner Veränderbarkeit.

Innerhalb der Zertifizierung können in diesem Themenbereich insbesondere Lehrveranstaltungen im Bereich der Geschichte und Kultur des Oberrheins, der jüdischen Geschichte, der Geschichte der europäischen Expansion und des Kolonialismus, der Analyse von Kulturtransfers und -beziehungen, der *Postcolonial Studies* wie aber auch im Bereich der Geschlechterforschung besucht werden.

3. Semantik des Raumes

Nach einer intensiven Fokussierung der Literaturwissenschaften auf die „inneren Räume“ der Psyche wird im Zuge einer neuen Anschaulichkeit den erzählten und imaginierten Räumen, den literarischen Schauplätzen, mehr Aufmerksamkeit zuteil. Die aktuelle politische und geschichtliche Bedeutung der Literatur und anderer kultureller bzw. künstlerischer Ausdrucksformen wird in „postkolonialen“ Texten besonders offenbar, wo es um Migrationserfahrung,

Exil und Ausgrenzung sowie die Verortung hybrider Identitäten geht. Im Kontext des *Ecocriticism* gewinnt topographische Literatur neue Brisanz, die eine vertiefte Reflexion des Umgangs mit der Umwelt in Vergangenheit und Gegenwart ermöglicht.

In diesem Bereich sind, analog zu den Basler Forschungsschwerpunkten, insbesondere Lehrveranstaltungen mit Bezug zur Schweizer Literatur und Landschaft zu besuchen, aber auch Vorlesungen und Lehrveranstaltungen über die Literatur- und Kulturgeschichte kolonialer und postkolonialer Länder und Regionen, über Reiseliteratur, Landschaftsbeschreibungen und -bilder, zur Kulturgeschichte der „Natur“, von Städten, Gebirgen, Gewässern etc. bis hin zu den Topographien des Mythos, des Körpers, der Psyche etc.

4. Raumtheorie, Kognition und Sprache

Die kognitive Linguistik hat herausgestellt, dass das Denken in und mit (Sprach-)Bildern unhintergebar ist. Die räumliche Verfasstheit dieser Bilder und ihre deiktischen Strukturen werden in letzter Zeit im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Linguistik, Literaturwissenschaft und Sprachphilosophie genauer erforscht. Ähnliches gilt für die Toposforschung und Tropenlehre im Anschluss an die klassische Rhetorik, die ihrerseits auf sehr alte und weit verbreitete Memorialtechniken verweisen. Die unverzichtbare Grundlage der Erforschung aller Aspekte des Themas „Raum“ bildet schliesslich eine Auseinandersetzung mit der Kategorie Raum seit der Antike.

Entsprechend den Basler Forschungsschwerpunkten sind innerhalb der Zertifizierung in diesem Themenfeld einerseits Einführungs- oder Überblicksvorlesungen im Bereich der Rhetorik, der kognitiven Linguistik und der Sprachphilosophie zu besuchen, aber auch Lehrveranstaltungen etwa zur Metapherntheorie, zur Mehrsprachigkeit und zum Spracherwerb, zur Dialektforschung, zur Flur- und Ortsnamenkunde usw.

Die übrigen mind. 4 KP können durch selbständige Studienleistungen (etwa durch eine schriftliche Seminararbeit (5 KP), Teilnahme an wissenschaftlichen Workshops, durch Tutorien, Mitarbeit an Forschungs- oder Ausstellungsprojekten, o.ä.) erworben werden.

Die Leitungsgruppe des Kompetenzzentrums „Kulturelle Topographien“ ist für diese Zertifizierung zuständig; über die Vergabe von Kreditpunkten im Komplementären Bereich entscheidet die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät. Die Leitungsgruppe des Kompetenzzentrums berät die Studierenden über die Verwendbarkeit der Studienleistungen im Rahmen der Zertifizierung.

5. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen erfolgen gemäss §§ 16 – 17 der *Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium* bzw. der *Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium* sowie den Angaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen im VV-Online der Universität Basel.

B. Vertiefungsausweise

Geschichte Afrikas

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

Afrikanische Geschichte beschäftigt sich mit der Geschichte des ganzen Kontinents von der Frühzeit bis in die Gegenwart. Sie ist entschieden interdisziplinär und hat ihre Ursprünge ebenso in der imperialen, aussereuropäischen Geschichte wie in der Missions-, und Kirchengeschichte. Zentrale methodische Zugänge für die afrikanische Geschichte kommen aus der Archäologie, den Gender Studies und vor allem der Ethnologie. In Basel wird besonderes Gewicht auf die innere Dynamik der Afrikanischen Geschichte gelegt, eine wichtige Rolle spielen aber auch die Beziehungen von Afrika zu anderen Teilen der Welt und der Einfluss von Afrika auf die Wirtschaft und Kultur Europas.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von je mindestens 5 KP in zwei historischen Epochen (vorkolonial, kolonial, postkolonial)
- Studienleistungen im Umfang von je mindestens 5 KP in zwei unterschiedlichen Regionen (Süd-, Nord-, West-, Ost-, Zentralafrika).

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.

Geschlechtergeschichte

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

„Geschlecht“ hat sich als zentrale Analysekategorie in der Geschichtswissenschaft etabliert und ist damit nicht nur Gegenstand der Forschung, sondern spezifische Perspektive für die Analyse ganz verschiedener gesellschaftlicher Bereiche (Staat, Wirtschaft, Familie, Recht, Literatur, Kultur, etc.). Frauen- und Geschlechtergeschichte eröffnet ein vielfältiges Innovationspotential für verschiedene historische Themenfelder und methodische Zugangsweisen der Geschichtswissenschaft wie Sozialgeschichte, Geistesgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Diskurse, Episteme und Repräsentationen. Die analytische Dimension der Kategorie Geschlecht erfordert Interdisziplinarität ebenso wie eine Auseinandersetzung mit Geschlechtertheorien sowie die Beschäftigung mit Fragen langfristiger Kontinuitäten und Alteritäten.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens je 5 KP in zwei historischen Epochen
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP im Studienfach Geschlechterforschung, wobei nach Möglichkeit Veranstaltungen zur Geschlechtertheorie zu berücksichtigen sind.

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.

Historische Anthropologie

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

Die Historische Anthropologie stellt die Orientierung am Menschen als Subjekt der Geschichte, das Interesse an vergangenen Lebenswelten und vor allem das Handeln der Menschen in ihren spezifischen lebensweltlichen Kontexten in den Mittelpunkt wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Kennzeichnend für ihre methodische Perspektive ist die permanente Reflexion über die Standortgebundenheit des eigenen Forschens und die interdisziplinäre Ausrichtung ihrer theoretischen Orientierung. Die Historische Anthropologie verbindet ein besonderes Interesse an neuen bzw. bisher vernachlässigten Quellenbeständen, wie z.B. an Selbstzeugnissen, Bildern und (Populär-)Literatur, mit einem geschärften Blick für die Textualität historischer Quellen.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von je mindestens 5 KP in zwei verschiedenen historischen Epochen
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP aus dem Bereich von Ethnologie, Kulturanthropologie, Kulturtheorie oder Religionswissenschaften, wobei nach Möglichkeit Theorie-Veranstaltungen mitberücksichtigt werden sollen.

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.

Jüdische Geschichte

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

Eine Zertifizierung in Jüdischer Geschichte setzt die Kenntnis markanter historischer Ereignis- und Entstehungskontexte der Geschichte der Juden in Europa, Russland, Nordamerika und Israel in der Neuzeit ebenso voraus wie die Kenntnis ausgewählter wichtiger Beiträge jüdischer AutorInnen zu Fragen des geistigen, politischen, kulturellen und religiösen Eigenverständnisses der Juden in den Gesellschaften der Vormoderne und Moderne. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt darüber hinaus in der Erfassung, Analyse und Verortung von wechselseitigen Prozessen zwischen der jüdischen Minderheit und anderen Minoritäten einerseits und den jeweiligen Mehrheitsgesellschaften andererseits.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von 9 bis 12 KP im Studienfach Jüdische Studien (davon 3 KP Einführungskurs Jüdische Studien, mindestens je 2 KP in den drei verschiedenen Schwerpunkten 1. Geschichte und Gesellschaft, 2. Kultur und Literatur und 3. Religion und Ethik)
- Studienleistungen im Umfang von mindestens je 5 KP zur Geschichte der Juden in zwei verschiedenen historischen Regionen (Russland, europäische Länder, Schweiz, Israel, Nordamerika).

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.

RenaissanceN

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

Der Schwerpunkt „RenaissanceN“ dient der vertieften Auseinandersetzung mit Identität und Differenz in Gesellschaft und Kultur am Übergang vom Mittelalter zur Moderne. Er ist notwendig interdisziplinär angelegt. Zeitlich liegt der Fokus auf dem 14. bis 17. Jahrhundert. Methodisch-theoretisch handeln „RenaissanceN“ immer auch von Idealtypen zentraler Kategorien, Strukturen, Techniken und Institutionen, auf denen die Moderne aufbaut. Solchen Tendenzen ist zugleich die Andersartigkeit einer Kultur gegenüberzustellen, die nicht teleologisch in der Moderne aufgeht.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von je mindestens 5 KP in den zwei historischen Epochen Mittelalter und Frühe Neuzeit.
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP in den Studienfächern Kunstgeschichte, Musikwissenschaft oder lateinische, italienische, französische, iberoromanische, englische oder deutsche Philologie.
- Neben kulturgeschichtlichen Lehrveranstaltungen müssen auch gesellschaftsgeschichtliche Veranstaltungen berücksichtigt werden.

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.

Schweizer Geschichte

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

Eine Zertifizierung in Schweizer Geschichte dient der vertieften Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Gesellschaft seit dem Mittelalter. Diese ist als Teil der allgemeinen Geschichte nur in Auseinandersetzung mit der europäischen und aussereuropäischen Geschichte zu verstehen. Dabei soll auch die Fähigkeit erworben werden, sich in kritischer Weise mit politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Sonderentwicklungen der Schweiz auseinanderzusetzen und ein diskursivierbares Verständnis von Nähe und kritischer Distanz zum "Eigenem" zu entwickeln.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens je 5 KP in den drei historische Epochen Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte.

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.

Zeitgeschichte

Historisches Seminar

1. Umfang: 24 KP

2. Definition der Vertiefung

Die Zertifizierung im Teilfach Zeitgeschichte dient der vertieften Aufklärung über die Formation und Probleme der Gegenwartsgesellschaft. Dies erfolgt in der Untersuchung und der theoretischen Reflexion der Bedingungen von Kontinuität und Diskontinuität in der neueren Geschichte. Wesentlich dafür ist der interdisziplinäre Anteil, die Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen Befunden und Dimensionen in den Nachbardisziplinen der Sozial- und Kulturwissenschaften. Damit wird auch die Fähigkeit zur transdisziplinären Kommunikation gefördert.

3. Aufbau

Folgende Studienleistungen müssen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens 10 KP in der Epoche Neuere und Neueste Geschichte
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften, dabei sind mindestens zwei verschiedene Disziplinen (z.B. Soziologie, Politologie, Ethnologie, Philosophie, Volkswirtschaftslehre, Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie) und nach Möglichkeit auch theoriebezogene Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.

Von den 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden, 5 KP müssen durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht werden.

Die Masterarbeit wird in der Vertiefung verfasst.

4. Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfungen werden in den Wegleitungen der jeweiligen Studienfächer geregelt.